

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlik, Berndorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Mülten St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Kubschnappel und Zirfchheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 170

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

66. Jahrgang.
Dienstag, den 25. Juli

Hauptinspektionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1916.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 RM. 80 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennig. Einzelne Nummer 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilh. Ebert-Straße 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pf. berechnet. Reklamazeile 45 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 45 Pfg. Inseraten-Aufnahme bis vormittags 10 Uhr. Fernsprech-Anschluss Nr. 7. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Städtische Lebensmittelversorgung. Butter-Verkauf

morgen Dienstag, den 25. Juli in der Zeit von früh 8 Uhr bis 4 Uhr nachm. auf den Wochenabschnitt 24. Juli bis 30. Juli der Butterkarte.

Höchstmenge auf eine Karte: $\frac{1}{8}$ Pfund.
Preis für das halbe Pfund: 1 RM. 28 Pfg.

Verkaufsstellen:

Paul Dietrich, Fröhlichstraße	Nr. 1950 bis Ende	der Butterkarte und
	Nr. 1 bis 425	der Butterkarte
M. Koch, Gartensteinerstraße	Nr. 426 bis 724	der Butterkarte
Wilh. Wanner, Weitenstraße	Nr. 725 bis 991	der Butterkarte
Ernst Weig, Hauptstraße	Nr. 992 bis 1255	der Butterkarte

Lichtenstein, den 24. Juli 1916.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung, Futtermittel betr.

Wir haben noch einen größeren Posten rumänisches Weizenmehl und Kleie abzugeben. Viehhalter, die Bedarf an solchen Futtermitteln haben, wollen sich baldigst in unserem Lebensmittelamt melden.

Lichtenstein, den 24. Juli 1916.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatt sind die Nummern 126—160 und vom Gesetz- und Verordnungsblatt die Nummern 9—12 eingegangen. Dieselben liegen während der nächsten 14 Tage zu jedermanns Einsicht kostenlos aus.

Lichtenstein, am 22. Juli 1916.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung, Brotpreise betreffend.

In Gallenberg dürfen auch bis auf Weiteres nur 15 Pfg. für ein Pfund reines Roggenbrot gefordert werden.

Gallenberg, am 22. Juli 1916.

Der Ernährungsausschuss.

Die diesjährige Obbauung an den Staatsstraßen im Bezirke des unterzeichneten Bauamtes soll auf Grund schriftlicher Angebote verkauft werden. Verzeichnisse über die einzelnen Pachtstreifen und die Verkaufsbedingungen sind beim Bauamte und bei den Amtsstroßenmeistern erhältlich. Angebote mit genauer Bezeichnung der zu pachtenden Pachtstreifen sind bis zum 5. August 1916 postgebührenfrei (Körnerstraße 17) einzureichen. Die Auswahl unter den Bietern und die Ablehnung der Gebote wird vorbehalten. Nähere Auskunft über die einzelnen Pachtstreifen erteilen auch die Straßenwärter.

Die Käufer sind gemäß der Bekanntmachung des Bundesrates vom 23. Juli und vom 23. September 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 467 und 603) verpflichtet, das angebotene Obst nur zu angemessenen, möglichst billigen Preisen an die Verbraucher abzugeben.

Wirkau, am 22. Juli 1916. Kgl. Straßen- und Wasser-Bauamt.

Das Wichtigste.

* Seine Majestät der Kaiser hat das Protokoll der Nationalversammlung für die Hinterbliebenen Sozialer übernommen.

* Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die in den letzten Tagen von den Deutschen ausgebrachten drei dänischen Dampfer „Dermia“, „Maerke“ und „Mie“ sind wieder freigegeben worden und haben die Reise nach Frankreich fortgesetzt.

* Nach einer Havasmeldung hat der Körper von Aureas, Villain, um Verhaftung zur Front nachgesucht. Das Verlangen wurde vom Gericht abgelehnt.

* „Kupitia Niedomski“ berichtet aus Saloniki, daß in den letzten Tagen erneut eine größere Abteilung russischer Truppen in Saloniki gelandet wurde.

* Aus San Francisco meldet das Reutersche Bureau: Bei einem Unfall für die Nahrungsvorrichtung fand eine Bombenexplosion statt. Sechs Personen wurden getötet, 20 verwundet. Die Bombe war in einem Keller verpackt. Das Haus, vor dem die Bombe explodierte, ist zerstört. Verschiedene Personen waren vorher durch Postkarten gewarnt worden. Die Polizei verhaftet einen Matrosen, auf den der Verdacht gefallen war.

* Die englischen Verlustlisten, die seit Anfang Juli veröffentlicht wurden, betragen 480 Tote.

* Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ ist die Abfahrt der „Deutschland“ hinausgeschoben worden. Zeit vorwärts liegt ein kleiner, amerikanischer englischer Dampfer neben der „Deutschland“ verankert.

* Die vier deutschen Frachtdampfer „Klagen“, „Friedrich Gahr“, „Wolfgang Müller“ und „Merke“ wurden, „Mitschieder“ auslöste, in der Nacht zum Sonnabend beim Eingange zum Hafen von Vukla im schwedischen Hoheitsgebiet von zwei russischen Zerstörern verfolgt und zum Stoppen aufgefordert. Das schwedische Torpedoboot „Viggo“ feuerte dann in voller Fahrt gegen die russischen Fahrzeuge, die sofort umkehrten und aus dem Hafen entflohen. Die „Viggo“ verlor, fertig zur Aktion, die stehenden russischen Schiffe. Die deutschen Dampfer ließen nachts 1 Uhr im Hafen von Vukla ein.

* Die schwedische Regierung hat ihren Gesandten in Petersburg beauftragt, bei der russischen Regie-

rung gegen die Verletzung ihrer Neutralität in der Malana-Virgo Angelegenheit Einspruch zu erheben.

* Sonnabend morgen fand ein wichtiger enklischer Kabinettsrat statt. Es dürfte über die Sonnerale Frage verhandelt worden sein. Die irische nationalistische Partei hatte ebenfalls eine Beratung.

* Laut „Zeit Journal“ brach in Bordeaux in den Lagerhäusern für Alkohol ein Großfeuer aus, welches mehrere Wohnhäuser einäscherte. Der Schaden wird auf 10 Millionen Francs angegeben. Weiter die Ursache scheint ein Scheinmuss.

* Der Oberstaatsrat hat Calaments Antrag, gegen das Todesurteil an das Oberhaus zu appellieren, keine Folge gegeben und ihm anheimgestellt, ein Veranlassungsgesuch an den König zu richten.

* Am Freitag abend wurde ein zweiter Ergänzungskredit von 400 Millionen Pfund Sterling für englische Kriegswende amtlich bekanntgegeben. Das heißt die Gesamtsumme der für das Jahr 1916/17 eingeforderten Beträge auf 1000 Pfund Sterling.

* Der „Frankf. B.“ zufolge wird aus Mailand gemeldet: Das Blatt „Economia d'Italia“ verbreitet die Nachricht, auf der Londoner Finanzbörse sei berichtet worden, eine internationale Anleihe von 20 Milliarden auszulassen. Frankreich hätte vier Milliarden, Italien 2 1/2 Milliarden aufzubringen.

Der entgangene Sieg ist eine verlorenene Schlacht.

Die Abwehr der letzten gewaltigen Engländer Angriffe dort getrieben als ein großer deutscher Sieg bezeichnet werden, denn sie hat den Feinden der Herrschatterlichkeit unserer Väter gezeigt und ihnen bewiesen, daß die Initiative der Kriegführung nicht in ihren Händen ist. Vielmehr ist es gelungen, durch den Tod des deutschen Vorkämpfers auf Verdun endlich die englischen Katten aus ihren Höhlen hervorzulocken und zum Angriff gegen uns zu treiben. Angehender Verluste haben die Engländer erlitten. Jetzt endlich wird man dort drüben in England spüren, daß die englische Nation sich in einem Krieg befindet. Die Seeschlacht vom Tagetral war die Endigung dazu. Tausend Mann an Toten haben die Engländer dort eingebüßt, und wie viele als Krüppel ganz Eng-

land für lange Zeit an diese empfindliche Niederlage erinnern werden, ist noch nicht festzustellen. Nun können die Kämpfe an der Somme dann, das ist der zweite wichtige Abwehr, den das englische Volk erleidet, wenn man die in den vorherigen Kämpfen aufgelaufene englische Soldatenarmee nicht einrechnet. Das sind furchtbare Schläge, die England treffen. Ob sie die englische Unfähigkeit brechen werden, wird man sehen.

In Frankreich, wo man auf diese neue große Angriffsbewegung nach den Verlusten über die Beweismittelungen in Sommer und Herbst die letzten Hoffnungen gesetzt hat, dürfte ihr Wiedersicht hart ernüchternd wirken, sehr doch, wie aus vollständigen Nachrichten hervorgeht. Ministerpräsident Briand bei seiner Rede am 17. Juli dem Parlament die Zustimmung gegeben haben, das Parlament würde rechtzeitig intervenieren, falls ein neuer Winterkrieg notwendig wäre. Aber, sagte er hinzu, die Verbündeten helfen ihm nicht für norwändig. Man sieht daraus, welche Hoffnungen man in Frankreich auf diesen neuen großen, mit allen Mitteln der Kriegführung vorbereiteten Schlag gesetzt hatte, und nun sind diese Hoffnungen jämmerlich zerfallen. Das kommt, daß auch im Osten die Anleihe nicht die Ergebnisse errungen haben, die ihnen als Ziel vorluden.

Anschließend dieser schweren blutigen Tage, die unter hier in der Abwehr stehenden Truppen einen großen, heißen Erfolg brachten, der wieder neben manchen Anstrengungen unserer Heere steht, nur mit tiefer Dankbarkeit jedes Mannes gedenken, der im Kampf zur Verwirklichung dieses Erfolges beitrug.

Die Seeresultate vom Sonnabend und Sonntag lauten wie folgt:

Großes Hauptquartier, 22. Juli 1916.
Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Am Sonnabend haben unsere Gegner nach ihrer verlustreichen Niederlage des vorhergehenden Tages geübt auf größere einseitige Angriffe verzichten müssen. Einzelne Teilvorstöße sind mißglücklich abgewiesen oder schon im Entstehen unterdrückt worden. Bei der Zerbernung eines Engländerneutes im Bourreux-Walden machten wir einige Tausend Gefangene und erbeuteten 9 Maschinengewehre. Die lebhaften Artilleriekämpfe wurden mit Unterbrechungen

mal und in einem Privatbause in Grünau untergebracht. Das Motorboot selbst wurde aus Land gezogen, wo es zur Hälfte noch unter Wasser liegt. Der Unglücksfall hatte selbstverständlich bei dem schönen Wetter und dem lebhaften Sonntagverkehr große Bestürzung hervorgerufen. Wie verlautet, soll die Schuld bei dem Steuermann des Motorbootes liegen, das von dem Dampfer getroffen wurde. Er ist anscheinend mit ertrunken.

Der Fluss Dahme entspringt auf dem Niedern Altmung, er fließt nach Norden durch das Baruther Wiesental und durch Seen, umschließt die Müggelberge und mündet als Wendische Spree zwischen Köpenick und Koblentz südöstlich von Berlin in die Spree. Der Fluss ist 41 Kilometer lang schiffbar, weiter oberhalb schon flößbar.

Einzelnheiten von der Katastrophe.

Ein Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung“ hatte Gelegenheit, den Führer des Unglücksdampfers „Hindenburg“, Rannowischer, zu befragen. Der Führer erzählte: Es war um 4 Uhr nachmittags. Mein Dampfer hatte 250 Fahrgäste an Bord. Wir befanden uns auf der Fahrt von der Janowitshöhe nach der Berliner Schwelz in Grünau zwischen dem Freibad auf der einen Seite und dem Restaurant Schmetterlingshorst auf der anderen Seite. Die Wasserfläche war nur wenig belebt. Einige kleine Boote befanden sich in der Nähe, da kreuzte plötzlich ein Motorboot, das an dieser Stelle die Ueberfahrt zu vermitteln pflegt, meinen Kurs. Ich sah das Boot etwa auf eine Entfernung von 60 Meter und war sofort der Ansicht, daß ein Unheil drohe. Da es mir schien, als ob der Bootsführer noch vor mir über meinen Kurs zu gelangen suchte, gab ich mehrere Male das Signal mit der Glocke, das aber nicht beachtet wurde. Der Bootsführer schien davon keine Notiz zu nehmen. Als ich sah, daß der

Zusammenstoß unvermeidlich war, stoppte ich und suchte den „Hindenburg“ nach Steuerbord abzubringen. Das Manöver gelang aber nicht. Das Boot wurde mittschiffs vom Steven des „Hindenburg“ gerammt und in zwei Teile geschnitten, die fast augenblicklich untergingen. In

der nächsten Minute sah man eine Anzahl Menschen hilflos im Wasser treiben. Mein Bootsmann, der neben mir gestanden und dem Bootsführer im letzten Augenblick noch zugerufen hatte: „Mensch, du bist wohl verrückt!“ stürzte noch hinten und warf Rettungsringe ins Wasser. Ich konnte von den nun folgenden Vorgängen nicht mehr viel beobachten, da der „Hindenburg“ noch ein Stück ohne Dampf weiterfuhr. Rückwärts fahren durfte ich nicht, da sonst die Schraube meines Schiffes die mit den Wellen ringenden Menschen verletzt hätte. Es haben sich bei mir bald nach dem Vorfall eine ganze Reihe Personen als Zeugen gemeldet, die mir bestätigten, daß den

Motorbootsführer die Schuld trifft. Eine Frau auf meinem Dampfer behauptet mit Bestimmtheit gesehen zu haben, daß der Führer des Motorbootes im Augenblick des Zusammenstoßes das Fahrgeißel einlassierte und daß ein etwa vierzehnjähriger Knabe am Steuer stand. Rannowischer ist ein Mann von fünfzig Jahren und seit zehn Jahren bei der Mobilitätsbehörde beschäftigt. Er ist nach seiner Angabe dreißig Jahre auf dem Wasser tätig. Augenzeugen, die der Katastrophe vom Land aus zusahen, berichten, daß der Dampfer das Motorboot mittschiffs traf und daß dieses

in kaum zwei Minuten gesunken war. Das schnelle Sinken des Motorbootes scheint in erster Linie auf eine Explosion des Motors zurückzuführen zu sein.

Höchstpreise für Seife.

Die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschemitteln enthalten u. a. folgende wichtige Bestimmungen:

Feinseife und Seifenpulver müssen auf den Stücken bzw. auf den Packungen den Ausdruck R. A. - Seife und R. A. - Seifenpulver tragen. Der Ausdruck ist vom Hersteller vor der Weitergabe anzubringen. Die an eine Person in einem Monat abgegebene Menge darf 50 Gramm Feinseife (Zolletseife, Kernseife und Rasierseife), sowie 250 Gramm Seifenpulver nicht

übersteigen. Bei Feinseifen, die vom Hersteller in Umhüllungen in Verkehr gebracht werden, mit Ausnahme der R. A. - Seife, ist das unter Einschluß der Umhüllung festgestellte Gewicht maßgebend. Bleibt der Bezug einer Person in einem Monat unter der zugelassenen Höchstmenge, so wächst der Rinderbetrag der Höchstmenge des nächsten Monats nicht an. Dagegen ist der Voranbezug für zwei Monate gestattet. Die Abgabe von Seife ist verboten. Die Abgabe von Feinseife und Seifenpulver darf nur gegen Ablieferung des für den laufenden oder nächstlaufenden Monat gültigen, das abzugebende Waschemittel bezeichnenden Abschnitts der von der zuständigen Ortsbehörde auszugebenden Seifenkarte erfolgen. Diese gilt an allen Orten des Reiches. Auf Antrag werden für Ärzte usw., Krankenhäuser je bis zu vier Zusatzseifenkarten für Grundbesitzer, vor dem Feuer oder mit der Kohlenbeschäftigung ständig beschäftigte Arbeiter und für Schornsteinfeger je bis zu zwei Zusatzseifenkarten und für Kinder bis 18 Monaten je eine Zusatzseifenkarte auszugeben. Bei Abgabe im Kleinhandel an den Selbstverbraucher dürfen die Preise in Packung oder Lose bei R. A. - Seife für ein Stück von 50 Gramm 20 Pf., von 100 Gramm 40 Pf. und bei R. A. - Seifenpulver für je 250 Gramm 30 Pf. nicht überschreiten, wobei geringere Mengen Seifenpulver entsprechend geringer zu berechnen sind. Vorstehende Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes. Diese Bestimmungen treten am 1. August in Kraft mit der Maßgabe, daß im August an Stelle der 250 Gramm Seifenpulver die gleiche Menge Schmierseife abzugeben werden darf.

Bayer & Heinze

Bankgeschäft

Lichtenstein-Callenberg.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.



Keinen Tropfen Wasser

läßt Dr. Gentes' Oel-Wachs-Lederputz Nigrin durch das Leder des Schuhzeugs eindringen bei fortlaufendem Gebrauch. Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasser und Schnee unzerstörbare Wachsschicht bildet sich auf dem Leder, welche das Eindringen des Wassers verhindert. Nigrin färbt nicht ab.

Sofortige Lieferung auch Dr. Gentes' Schuhfett Translin und Universal-Trans-Lederfett.

Geeführerplakate.

Fabrikant: Carl Gentes, Chem. Fabrik, Göppingen (Württbg.)

Zur Beachtung!

Um dem frevelhaftesten Ueberhandnehmen von Feld- und Holzdiebstählen wirksam zu begegnen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß alles Begehen von fremden Grundstücken, oder dazwischen liegenden, mit Beerensträuchern bewachsenen Rainen und Privatwegen **strengstens untersagt** ist. Die hierbei vom Grundstücksbesitzer oder Flurwächter Betroffenen werden ohne Ansehen der Person unnachlässiglich zu Anzeige gebracht. Alle Karosittel-Räber, Kraut- und Aesdiebstähle, das Vorkrautessen, das Abschneiden der Kornähren usw. wird nach den Kriegsgesetzen mit hohen Gefängnisstrafen geahndet. Der Flurwächter ist ermächtigt, verdächtige, mit Säcken, Ärden oder sonstigen Gefäßen umherschweifende Personen einer Untersuchung zu unterziehen und gegebenenfalls Anzeige zu erstatten.

Der Landwirtschaftl. Verein Lichtenstein-G.

Grüße aus der Heimat

sind die ins Feld gesandten Zeitungen
Bestellungen

auf das „Lichtenstein-Callnberger Tageblatt“ werden jederzeit entgegengenommen.

Mietzins-Quittungsbücher

sind zu haben in der Geschäftsstelle des Tageblattes.

Druck und Verlag von Otto Koch u. Wilhelm

Kranken Frauen und Mädchen

ist die unentgeltlich die Kunde und nötige Bekleidung aus dem Krankenhaus zu erhalten. (Sonderausgabe mit Bild-portfolio abgeben.)
Frau Marie Bessel,
Berlin, Götterstr. 11.

**Schaffstiel,
Sandalen, Hauschuhe,
Turnschuhe,
Leder-Bantoffeln**
empfiehlt
Otto Lämmel,
Markt 10.

Keine Seifennot!

Gegen Vereinfachung (Nachnahme) liefern wir ab Berlin beschlagnahmefrei

Börsianer-Schneeseite

(langgeprobter Ersatz für Hauswäscherseife) 5 Pfd. zu Mk. 4,00, 10 Pfd. zu Mk. 7,50, 25 Pfd. zu Mk. 15,00, 100 Pfd. zu Mk. 50,00.

Verfandhaus-Börse

F. Fuchs,
Berlin C 2.

Bauschule Glauchau,

Abteilung der König Friedrich August-Gewerbeschule,

Hochbau, Tiefbau,

Eisenbetonbau.

Regien des Winterunterrichts i. Nov., des Sommerunterrichts 2. Okt., Lehrplan d. Kgl. Schulen Bestellungen kostenlos durch den

Direktor.

Zur gefälligen Beachtung!

Der Preis für das 6 Pfund-Brot beträgt laut genehmigter Festsetzung auch weiterhin 95 Pfennige. Wir geben dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt, daß anders lautende Bestimmungen nur vom Kommunalverband des amtschauptmannschaftlichen Bezirks Glauchau getroffen werden können, dem zuwiderhandelnde Bekanntgaben von anderer Seite also **keine Gültigkeit** haben. Weiter bitten wir, davon Kenntnis zu nehmen, daß von allen anderen Innungen 98 Pfennige für das 3 Kilo-Brot genommen werden und wir unsere Kundschaft so bedienen wie es im Verhältnis zu den hohen Mehlpreisen steht.

Die Bäckerinnung vom Mülsengrund.

Der Obermeister.



Gestern nachmittags 1/3 Uhr starb nach kurzem schweren Krankenlager meine liebe Frau und Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter und Schwester

Frau Bertha Frieda Herold

in ihrem 27. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Moritz Herold z. Zt. i. Felde,

Familie **Robert Hertel,**

zugleich im Namen der übrigen Angehörigen.

Rödlitz, 24. Juli 1916.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der Behausung aus.

Bester. Für den gesamten Inhalt verantwortlich Wilhelm Bester in Lichtenstein.